

# Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 28. März 1940.

## Spruch des Tages

In unserer sozialen Volksgemeinschaft hat eine Bevorzugung der Reichen oder Begünstigten keinen Platz mehr. Jedermann nimmt zu gleichen Teilen an den Sorgen und Beschwernissen, die der Krieg mit sich bringt, teil.

Reichsminister Dr. Goebbels in München am 28. Februar 1940.

## Jubiläen und Gedenktage

29. März.

1736 Der Märchenbildner Johann Karl August Nafans in Jena geb. — 1826: Der Dichter Johann Heinrich Voß in Heilbronn geb. — 1934: Landjahrgebot. — 1936: Das deutsche Volk bekundet in beispielloser Form seine Einmütigkeit (98,75 vom Hundert für den Führer) und begrüßt die Wiederherstellung der deutschen Wehrmacht am Rhein.

Sonne und Mond:

22. März: G.-A. 5.42, S.-U. 18.28; N.-A. 0.27, M.-U. 9.18

## Bunte Schmetterlinge als Ausdruck des Opfers und Siegeswillens

Wir wissen alle, warum es in diesem entscheidenden Kriege geht. So tiefenfest wir an den Deutschen Sieg glauben, so sehr wir uns den Siegern als den Besten einer sterbenden Welt überlegen wissen, so sehr sind wir auch entschlossen, das Unsere zum Ende zu tun. Wir überlassen die Tat nicht mehr anderen. Wer von uns nicht die Waffe führt, der schwingt den Hammer, braucht das Werkzeug, jeder an seinem Platz. Alle zusammen aber bringen wir mit Selbstverständlichkeit jene Opfer, die nötig sind, ohne zu fragen oder zu klagen.

Dieser Opfergeist als Ausdruck des unbändigen Siegeswillens einer unerschütterlichen Gemeinschaft hat sich im vergangenen Winter auch im Kriegswinterhilfsdienst deutlich gezeigt. Der Führer schrieb: „Im Sozialismus wird man nicht geboren, man muß zu ihm erzogen werden.“ Das aber ist das Wirken der Partei, der NSD, der DAF, und des Winterhilfsdienstes, ein Erziehungswort ohne Gleichen, dessen Früchte heute schon greifbar sind.

Daran wollen wir denken bei der letzten Reichsstraßenversammlung für das Kriegswinterhilfsdienst am kommenden Sonnabend und Sonntag, 30. und 31. März. Die Betriebsführer und Betriebsobmänner, Walter und Marie der DAF, Werkstätten und Werkgruppen usw. werden hübsche bunte Porzellan-Schmetterlinge anbieten. Diese Abschlusssammlung für das Kriegswinterhilfsdienst muß den bisherigen großen Erfolgen entsprechen! Dafür werden wir alle mit sorgen, indem wir noch einmal mit besonderer Liebe geben!

Die Metallspende zum Geburtstag des Führers begann. Schon die ersten Tage der Metallspende für den Geburtstag des Führers zeigten auch in unserer Stadt, daß die Bevölkerung den Ruf des Generalfeldmarschalls Göring verstanden hat und jeder dazu beitragen will, eine Niederde zu schaffen. Alte Messing-Kronen, Aschenbecher, kupferne Setztische, Gar-

denstangen mit Ringen, Türklinken, Wasserleitungsbühne, kupferne Wärmflaschen, Kessel und Ziegel, Badformen, Weltkriegsdenkmäler, Führungsringe, Kartäuschen, Messing- und Metallabfall, altes Gold aus Radeln und Kupfer, Bronzeplättchen, vorfindliche Briefbeschwerer, das gibt ein Geburtstagsgeschenk, das kein anderes Volk dem Deutschen nachmachen kann. Die Wilsdruffer Sammelstelle im Verwaltungsgelände (Kriegswirtschaftsabteilung) ist geöffnet von 8.30 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr.

Heute begann die Schule wieder. Die Osterferien haben ihr Ende gefunden; heute früh ließ es für unsere Jungen und Mädchen, den Klassen wieder aufnehmen; denn der Unterricht im neuen Schuljahr begann. Für die Schulanfänger dürfen sich der Freizeit noch bis zum Wochenende erstrecken. Ihre Aufnahme in den Schulverband findet erst am Montag statt. Der Unterricht in der Berufsschule beginnt am 9. April. Am selben Tage findet auch die Neuaufnahme statt.

Privatist Ernst Reichel †. Nach längerem schwerem Leiden verschied am Mittwoch Privatist Friedrich Ernst Reichel, als früherer Kaufmann und Lederhändler weit über den Wilsdruffer Bezirk hinaus bekannt. Er war im März 1888 in der Schöper Gegend geboren und kam im Jahre 1892 nach Wilsdruff, das ihm eine zweite Heimat wurde. Ueber vier Jahrzehnte gehörte er der hiesigen Schützengesellschaft an, die ihn zum Ehrenmitglied ernannte. Noch länger steht er in den Reihen der alten Soldaten der Artillerieremontabteilung. Als vor etwa drei Jahrzehnten die Kriegsspiele von 1870 hier aufgeführt wurden, da stand neben dem Hauptmann des Fußregiments Müller kühnend ähnlich Ernst Reichel als Napoleon. Ein Bild im „Adler“ gibt noch davon Kunde. Die Zeit verfliehet, einer der Alten nach dem anderen geht dem Weg in die ewige Heimat. Am Mittwoch war Ernst Reichel an der Reihe. Er ruhe in Frieden!

Ueber 100 000 Jugendliche kommen in die Handwerkschule. Im April 1940 werden über 100 000 Jugendliche eine handwerkliche Lehre beginnen. Nach den Schulentscheidungen zu Ostern tritt ein neuer Jahrgang in die Meisterlehre ein. Nach den bestehenden strengen Vorschriften erhalten nur diejenigen Betriebe die Lehrlinge, die sich wirklich zur Ausbildung als geeignet erwiesen haben. Für alle Handwerksbetriebe gilt die dreijährige Lehrzeit mit wenigen Ausnahmen. Wie von Seiten des Reichsverbandes des deutschen Handwerks mitgeteilt wird, sorgt die planmäßige Überwachung des Ausbildungsfortschrittes dafür, daß das in den Berufsausbildungsplänen verordnete Ausmaß von Fertigkeiten und Kenntnissen dem Bestreben in allen Fällen vermittelt wird. Das Handwerk will auch im Kriege seine Pflicht erfüllen, für Schaffung eines leistungsfähigen Nachwuchses zu sorgen.

## Hier spricht die DAF.

Rechtsberatungsstelle

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Rechtsberatungsstelle der Deutschen Arbeitsfront, Reichs-, Groß- und Mittelbetriebe, nur zu folgenden Zeiten geöffnet ist:

Dienstag bis Freitag 15 bis 17.30 Uhr,  
Sonnabend 10 bis 12.30 Uhr.

Eine Abfertigung außerhalb der angegebenen Sprechstunden kann bis auf weiteres nicht erfolgen.

## Stuten- und Fohlenschau auf dem Schützenplatz Wilsdruff

Am Mittwoch vormittag fand auf dem Schützenplatz die diesjährige Stuten- und Fohlenschau des Pferdezüchtervereins Wilsdruff und Umgegend. Die mit den 100 Tieren besetzte und von den Bauern der weiten Umgegend zahlreich besucht war. Zum Auftrieb gelangten in Sachen gezeugene ein- und zweijährige Fohlen sowie drei- und vierjährige Stuten (Warm- und Kaltblut), von Land- oder Privatbesitzern Sachsisch abkommend. Die aus Landstallmeister Hille Moritzburg, Landbesitzer für Pferdezüchtung Bötsch-Braunsdorf, Landwirtschaftsrat Voß und Tierärztin Dr. Mentze-Dresden bestehende Kommission hatte ziemlich Arbeit zu bewältigen. Besonders unter den Dreijährigen war wertvolles Material, was durch die Beteiligung von vier Staatspreisen zum Ausdruck kommt, und zwar erhielten auf Kaltblut

Arno Bötsch-Braunsdorf einen I-Staatspreis,

Walter Bötsch-Kleinshöfberg einen II-Staatspreis,

auf Warmblut

Ray Lehmann-Mantelstein einen I-Staatspreis

und

Alfred Rüdiger-Mantelstein einen II-Staatspreis.

Im Anschluß an die Vorführung fand im Schützenhaus eine Hauptversammlung des Pferdezüchtervereins Wilsdruff statt. Bauer Rüdiger-Braunsdorf begrüßte die Erschienenen und besonders Landstallmeister Hille und dankte den Wilsdruffer Firmen, die die Ehrenpreise stifteten. Auf die Schau selbst kam Landstallmeister Hille zu sprechen. Er freute sich, daß es ihm wieder vergönnt war, an der diesjährigen Fohlenschau teilzunehmen, und dankte den Besitzern für den zahlreichen Auftrieb trotz der erschwerten Verhältnisse. Während die Zweijährigen z. Z. nicht genügend entwickelt waren, hatten die Dreijährigen prachtvolles Material aufzuweisen, was auch in der Verteilung der Staatspreise zum Ausdruck kam. Wie in den letzten Jahren hatten diese Staatspreise den Zweck, beste Pferde herauszustellen als Anschauungsobjekt für das Richtziel und die Tiere vor allem der sächsischen Zucht zu erhalten. Der Preiszug in Polen habe bewiesen, daß das Pferd neben dem Motor seine volle Bedeutung erhalten habe, und immer wieder bestätige sich, daß das bodenständige Tier nicht nur im Arbeitsgange, sondern auch in der Zucht das bessere ist. Landstallmeister Bötsch gab seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß es trotz der schwierigen Verhältnisse gelungen sei, die Fohlen noch so gut herauszubringen. Er dankte dem Vorstand des Pferdezüchtervereins für die geleistete Arbeit und wünschte, daß auch in Zukunft so weiter gearbeitet werde. Nachdem Kassierer Rüdiger den Kassendbericht vorgetragen hatte, schritt man zur Preisverteilung. Außer den Staats- und Geldpreisen kamen eine große Anzahl sehr schöner Ehrenpreise zur Ausgabe, die in der Hauptsache von Wilsdruffer Firmen gestiftet worden waren.

## Die Liste der Preisträger

Die Preiskommission konnte folgende Preise vergeben:

Einjährige (Kaltblut): Stuten: Arno Bötsch-Brauns-

dorf Ia, Ib und IIa, Hans Froberg-Weberwartha Ib, Bezirksheim Saalhausen IIc, Waldemar Kühne-Jöllmen IIIa, Kurt Wiegand-Braunsdorf IIIb, Arno Zarte-Wilsdruff, Erhard Tschannen-Grumbach und Wllo Waune-Kleinshöfberg Anerkennung. Ballage: Ray Gneiß-Kohthal II, Alfred Senker-Cheerhemsdorf III, Bezirksheim Saalhausen III, Alfred Pflüger-Grumbach Anerkennung.

Einjährige (Warmblut): Stuten: Hermann Poppe-Podemus Ia, Gerhard Rübke-Grumbach Ib, Alfred Rüdiger-Mantelstein IIa, Kurt Rübke-Grumbach IIb, Edwin Udoth-Kaufach III, Arno Zante-Sora IIc, Herbert Mehnert-Mantelstein IIIa und Anerkennung, Gerhard Rübke-Grumbach III, Ballage: Heinz Pflüger-Grumbach I, Curt Wendorf-Grumbach II, Paul Schuber-Grumbach III, Herbert Pflüger-Grumbach und Erhard Hennig-Helbigsdorf Anerkennung.

Zweijährige (Kaltblut): Stuten: Arno Bötsch-Braunsdorf Ia, Werner Stiel-Rohorn Ia, Leopold Erben-Taubendorf IIa, Herbert Rübke-Omitz IIIa, Hans Froberg-Weberwartha IIIb und Walter Winter-Braunsdorf Anerkennung. Ballage: Zeiler-Grumbach Ia, Alwin Müller-Oberhemsdorf Ib, Walter Rübke-Grumbach Ic, Erhard Tschannen-Grumbach IIa, Ray Gneiß-Grumbach-Grumbach IIIb und Martin Müller-Braunsdorf III.

Zweijährige (Warmblut): Stuten: Wllo Lehmann-Gohlis IIa, Kurt Pflüger-Grumbach IIIb, Edwin Udoth-Kaufach IIc, Martin Stiel-Rohorn IIIa, Alfred Runge-Grumbach IIIb, Hermann Erben-Helbigsdorf IIIc und Erhard Hennig-Helbigsdorf Anerkennung. Ballage: Arno Bötsch-Braunsdorf Ia und Ib, Walter Winter-Braunsdorf Ic, Alfred Lorenz-Lampersdorf IIa, Arno Zante-Sora IIb, Alfred Diege-Grumbach IIc, Rudolf Ulrich-Rohorn IIIa und Kurt Pflüger-Grumbach IIIb.

Dreijährige (Kaltblut): Stuten: Arno Bötsch-Braunsdorf I (Staatspreis) und Ia, Walter Bötsch-Kleinshöfberg Ib (Staatspreis), Ray Gneiß-Kohthal Id, Waldemar Kühne-Jöllmen IIa, Walter Rübke-Grumbach IIIb, Rudolf Bier-Wilsdruff IIIa, Alfred Rüdiger-Mantelstein IIIb, Wllo Waune-Kleinshöfberg, Alfred Knäsel-Kleinshöfberg und Olga Probst-Podemus Anerkennung.

Dreijährige (Warmblut): Stuten: Ray Lehmann-Mantelstein Ia (Staatspreis), Alfred Rüdiger-Mantelstein Ib (Staatspreis), Rudolf Ulrich-Rohorn Ic, Wllo Lehmann-Gohlis IIa, Hugo Müller-Grumbach b. M. IIIb, Herbert Pflüger-Grumbach IIc, Rudolf Senker-Jöllmen IIId, Curt Wendorf-Grumbach IIe, Martin Stiel-Rohorn IIIa und Erhard Hennig-Helbigsdorf IIIb.

Vierjährige (Warmblut): Stuten: Emil Berg-Kennersdorf I, Otto Pflüger-Weberwartha IIb, Alfred Bötsch-Kaufach IIIb, Herbert Pflüger-Grumbach IIIa und Martin Stiel-Rohorn IIIa.

Familien (Warmblut) mit 3 Nachkommen: Erhard Hennig-Helbigsdorf IIa, Alfred Pflüger-Grumbach II und Martin Stiel-Rohorn IIIb.

## Zwei britische Flugzeuge abgeschossen

Erfolgreiche Angriffe gegen die deutsche Luft

## Neutrales Hoheitsgebiet abermals verletzt

DNB, Berlin, 28. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Am der Westfront keine besonderen Ereignisse.

Bei erfolglosen Angriffen einzelner britischer Flugzeuge auf Vorpöstenboote in der Deutschen Bucht wurde durch deutsche Jagdflugzeuge ein britisches „Bristol-Blenheim“-Flugzeug abgeschossen.

Von den feindlichen Flugzeugen, die in der Nacht zum 28. März abermals unter Verletzung dänischen, holländischen, belgischen und luxemburgischen Hoheitsgebietes über die deutsche Grenze ein- und ausflogen, wurde ein deutsches Flugzeug durch unsere Flak brennend abgeschossen. Ein Teil der Besatzung wurde gefangenengenommen.

## Italien über die westlichen Neutralitätsbrecher empört

DNB, Mailand, 28. März. Großes Aufsehen und harten Unwillen erregen in Oberitalien die aus den westlichen Hauptstädten kommenden Meldungen, wonach England und Frankreich nicht geneigt seien, die norwegische Neutralität zu achten. Der „Corriere della Sera“ spricht unter Bezugnahme auf die offiziellen Pariser Mitteilungen von einer Entschleunigung, die schwere Folgen haben werde. Auch „Popolo d'Italia“ und „Stampa“ verurteilen scharf die drohende Sprache, die die französische Presse gegenüber den skandinavischen Staaten ansetzt.

## Flottenhilfe für Finnland — „eine lächerliche Verrätherie“

DNB, Amsterdam, 28. März. Vor kurzem besuchten einige französische Zeitungsdirektoren anlässlich einer Informationsreise nach England den Ersten Lord der Admiralsität, Winston Churchill. Bei dem Empfang war auch der Erste Seeflord, Admiral Dudley Pound, anwesend, an den die beachtliche Frage gerichtet wurde, weshalb der Krieg gegen Finnland nicht unter dem Vorwand der Rettung Finnlands eröffnet worden sei. Admiral Dudley Pound erwiderte auf diese Frage mit militärischer Präzision folgendes: „Im ostlichen Ozean ist vor dem späten Frühling nichts zu machen. Die kurzen Tage sind sowohl wegen der U-Boote als auch wegen der Schwierigkeit, Minen zu räumen, ungenügend. Unter diesen Umständen im Winter etwas zu unternehmen, noch dazu an einer so ausgedehnten und gleichzeitig so schlecht belagerten Küste mit ihrer dürftigen Sicherung durch weitauseinanderstehende Leuchtfeuer, — fast 2000 Kilometer vom nächsten Flottenstützpunkt entfernt, wäre eine lächerliche Verrätherie gewesen.“ Die französischen Zeitungsdirektoren wandten sich dieser erstaunlichen Erklärung, deren Offenheit sie rechtlos verurteilten, an Winston Churchill. Dieser aber erklärte: „Einer so gewichtigen Aussage habe ich nichts hinzuzufügen.“ Auf französischer Seite erwiderte der Direktor der „Dépêche de Toulouse“: „Ich verstehe nicht, warum man dann unentwertet Versicherungen an Finnland gegeben hat, ihm rasch zu Hilfe kommen zu wollen.“ Daraufhin suchte Churchill, wie in der „Dépêche“ berichtet wird, nur lächelnd die Köpfe.

Der Erste Seeflord der britischen Flotte und der Erste Lord der Admiralsität müssen es aus allerdings wirklich genau wissen, warum man dem Finnen Hilfe verspricht, obwohl England selbst jeden Hilfsversuch als „eine lächerliche Verrätherie“ ansieht! Ein Eingekändnis mehr der verlorenen europäischen Welt! Ein Beweis mehr für die Tatsache, daß es sich niemals um eine Hilfe für Finnland handelte, sondern um nichts anderes als den Versuch, das finnische Volk für die englische Kriegsausweitung zu opfern, wie man bedenkenlos ein halbes Jahr vorher Polen in den Krieg geheret hatte!

## Goldminenstadt Barocale auf den Philippinen zur Hälfte durch Feuersbrunst zerstört

DNB, Manila, 28. März. Durch einen Brand, der gestern abend ausbrach, wurde die Hälfte der Goldminenstadt Barocale zerstört. 5000 Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

## Landjahrbeginn am 25. April

Der Beginn des dem Reichserziehungsministerium unterstehenden Landjahres ist auf den 25. April 1940 festgesetzt. Die für das Landjahr auszuführenden Jungen und Mädchen werden die Anreise zu den Landjahrslagern in der Zeit vom 23. bis 25. April antreten.

Tanneberg. Zur Großen Armee. Am Sonnabend ist unerwartet Oberförster I. A. Hans von Schönberg-Vöiting im 87. Lebensjahr zum ewigen Frieden eingegangen.

Taubenheim. Am Dienstagabend veranstaltete die NS-Gemeinschaft „Arzt durch Freude“ einen außerordentlichen Unterhaltungsabend, an dem die „Spafvögel“ Ray Lorz, Walter Trautmann und Grell Schwörer erfolgreich bemüht waren, 2 1/2 Stunden die Zuhörer zum Lachen zu bringen.

Taubenheim. Alle Arbeitgeber werden nochmals darauf hingewiesen, daß die Aufnahme der Mädchen, 1. Jahrgang, in die diesjährige Berufsschule am Montag, dem 1. April, früh 7 Uhr (neue Sommerzeit) erfolgt, die der Knaben am Dienstag, dem 2. April, nachmittags um 1 Uhr. Mitzubringen sind das Entlassungszeugnis und das Zeugnisbuch. Der 2. Jahrgang Mädchen hat am Mittwoch, dem 3. April, wie bisher in zwei Abteilungen Anzutreten.

Seeligstadt. Die Ortsgruppe der der NSDAP Taubenheim ist am Sonnabendabend um 8 Uhr im Gasthof Seeligstadt im Rahmen eines Jellenaabends den Filmstreifen „Plutokratien und Demokratien“, wozu der Schulungsleiter der Ortsgruppe, Pa. Rübke, sprechen wird. Alle Volksgenossen sind zu diesem ausfallenden Abend eingeladen.



... aber sparsam damit umgehen!

1. Der Würfel ist kochfertig, also kein Fett zusetzen!
2. Zum Strecken, Binden und Verbessern anderer Soßen genügt oft schon ein Teelöffel des Würfels!
3. Nur 3 Minuten durchkochen, damit nichts verkocht!

Wir müssen auch in Dingen, die uns schmecken\*, uns alle etwas nach der Zecke strecken!

\* Dazu gehört Knorr Bratensoße — auch sie will eingeteilt sein.